



Proteste gegen Ungarns Uni-Politik branden auf

SALZBURG, WIEN. Rektorin Elisabeth Gutjahr und Senatsvorsitzender Christoph Lepschy von der Universität Mozarteum machten am Mittwoch ihr Entsetzen kund: Indem die Regierung Viktor Orbáns der Budapester Universität für Film und Theater die Autonomie genommen habe, setze sie eine „weitere einschneidende Maßnahme“ in der bereits seit Jahren dauernden „Umgestaltung der ungarischen Kultur- und Bildungslandschaft in ein Instrument zur Propagierung eines völkischen Nationalismus“. Dieses „autokratische und undemokratische Vorgehen“ sei ein weiteres Signal, wie Ungarn sich von den europäischen Grundrechten entferne.

Elisabeth Gutjahr und Christoph Lepschy bekräftigen damit einen gemeinsamen Appell aller Kunstuniversitäten Österreichs vom Dienstag. Diese stellen an das zuständige ungarische Ministerium die dringende Forderung, „alle die Autonomie der ungarischen Universitäten aushöhlenden Maßnahmen uneingeschränkt zurückzunehmen“. Die Regierungen aller EU-Staaten sollten auf die ungarische Regierung einwirken, dass den bisherigen rechtmäßigen Leitungsgremien alle Kompetenzen zurückgegeben würden. **hkk**